Katholischer Deutscher Frauenbund

BESCHLUSS

Lebensleistung verdient Sicherheit und Würde – für eine solidarische und geschlechtergerechte Rentenreform!

Eine grundlegende Reform der Rentenpolitik ist notwendig, um die soziale Gerechtigkeit über alle Generationen hinweg gewährleisten zu können und die unterschiedlichen Lebensverläufe von Frauen und Männern zu berücksichtigen. In dem aktuellen Rentensystem sind Frauen im Alter aufgrund ungleicher Erwerbschancen, niedriger Einkommen, Teilzeittätigkeiten sowie der weiterhin ungleichen Verteilung von unbezahlter Sorgearbeit besonders häufig von unzureichender Alterssicherung und in der Konsequenz von Altersarmut betroffen. Das liegt daran, dass die Alterssicherung von Höhe und Dauer der geleisteten Erwerbsarbeit abhängig ist (Äquivalenzprinzip).

Der KDFB steht für eine solidarische Gesellschaft, die allen Menschen im Ruhestand ein finanziell abgesichertes Leben ermöglichen soll. Dies kann nicht allein auf dem Prinzip individueller Beitragsleistung beruhen. Unsere Gesellschaft ist auf die Vielfalt unterschiedlicher Berufe und Tätigkeiten angewiesen. Die Einkommen unterscheiden sich jedoch erheblich, was sich entscheidend auf die Höhe der Rentenbezüge und damit die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens im Alter auswirkt. Ausgehend von den Grundsätzen der katholischen Soziallehre, welche die Würde jedes Menschen, soziale Gerechtigkeit und das Prinzip der Solidarität beschreibt, versteht der KDFB die Gesellschaft als Solidargemeinschaft. Es muss eine solidarische Finanzierung im Rentensystem etabliert werden, um die Rentner*innen besser abzusichern, die wenig in das System einzahlen konnten.

Jeder Mensch soll unabhängig von Geschlecht und Lebensverlauf im Alter sicher und selbstbestimmt leben können. Dafür braucht es eine Alterssicherung, die vielfältige Lebensverläufe anerkennt und dabei Erwerbsarbeit, Kindererziehung, Pflege, Ehrenamt sowie andere gesellschaftlich notwendige Tätigkeiten zusammendenkt.

Der KDFB fordert die Bundesregierung auf, bei der anstehenden Rentenreform:

- Lebensverläufe von Frauen systematisch zu berücksichtigen, um Ungleichheiten der Geschlechter nicht bis ins hohe Alter zu reproduzieren,
- ein Recht auf Karenzzeiten zu verankern und dies rentenrechtlich abzusichern (Optionszeiten-Modell),
- eine Ausweitung der Erwerbstätigkeit von Frauen durch ein soziales und geschlechtergerechtes Steuersystem konsequent zu stärken,
- gesamtgesellschaftliche Aufgaben sachgerecht zu finanzieren und die notwendigen Bundesmittel hierfür zu erhöhen,

Katholischer Deutscher Frauenbund e.V.
Bundesverband · Kaesenstraße 18 · 50677 Köln · Tel. 0221 860920 · Fax 0221 8609279
bundesverband@frauenbund.de · www.frauenbund.de

Pax-Bank Köln · IBAN DE05 3706 0193 0010 5510 13 · BIC GENODED1PAX
Vereinsregister 7538 (Amtsgericht Köln) · Steuer-Nr. 214/5859/0192

- den Zugang zu Betriebsrenten für Frauen durch eine gesetzliche oder tarifvertragliche Verpflichtung für arbeitgeberfinanzierte Betriebsrenten zu stärken,
- die solidarische Alterssicherung durch eine Erwerbstätigenversicherung zu stärken,
- eine flexible und sozial gerechte Gestaltung des Renteneintritts zu gewährleisten, die unterschiedliche Erwerbsbiografien sowie physische und psychische Belastung in allen Berufen und Branchen berücksichtigt,
- Hinterbliebene mit Sorgeverantwortung angemessen abzusichern.

Der KDFB setzt sich für eine Rente ein, die Geschlechtergerechtigkeit verwirklicht, Solidarität stärkt und ein würdevolles Leben im Alter über Generationen ermöglicht.

Beschluss der KDFB-Bundesdelegiertenversammlung, 25.10.2026